

Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: - (2009)

Heft: 5

Artikel: Raumdatenpool Kanton Luzern : Einheit in den Daten - Vielfalt in der Nutzung

Autor: Städler, Fredy / Büchi, Walter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-957363>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Raumdatenpool Kanton Luzern

Einheit in den Daten – Vielfalt in der Nutzung

FREDY STÄDLER

Geschäftsführer
Raumdatenpool des
Kantons Luzern

DR. WALTER BÜCHI

Raumplaner BSP/SIA,
Mitglied Projektgrup-
pe «Bebauungsplan»
(Raumdatenpool)

Bis vor wenigen Jahren war die Anschaffung eines Geografischen Informationssystems (GIS) mit grossen finanziellen und technischen Investitionen verbunden. Mit dem Aufkommen von so genannten Geodatenservern werden solche Systeme auch ohne grosse Investitionen auf Kundenseite (Client) nutzbar. Die Investitionen und den Unterhalt eines Geodatenservers braucht es zwar immer noch, aber die Nutzung des Systems ist nicht mehr aufs Büro oder das Intranet begrenzt, sondern via Internet überall verfügbar. Dank der Fähigkeit heutiger Geodatenserver, Daten in normalen Webbrowsern darzustellen, reicht heute ein Computer mit Internetzugang über Standardbrowser aus, um auf Geodaten zuzugreifen. Somit wird eine Vielzahl von Geodaten aus zahlreichen Bereichen grundsätzlich verfügbar. Der folgende Artikel stellt die Erarbeitung und Umsetzung der Richtlinien und Datenmodelle am Beispiel der Nutzungspläne näher vor.

Raumdatenpool

Gleiche Daten, verschiedene Werkzeuge: Der Raumdatenpool nutzt die Geodatendrehscheibe des Kantons Luzern mit folgenden zwei Systemen. Einerseits wird der Geoshop der Firma Infogrips eingesetzt. Dieses Werkzeug hat seine Stärken bei der automatischen Kontrolle von im INTERLIS-Format angelieferten Daten (Prüfung ob die Daten den vorgegebenen Modellen entsprechen) und beim Transfer in andere Datenformate. Mit dem ArcSDE-/ArcIMS-Server steht daneben ein zweites Werkzeug zur Verfügung, welches im Bereich des Datenmanagements, der Darstellung und Kombination von Daten vielfältige Funktionalitäten anbietet. Im Detail nutzt der Raumdatenpool die beiden Werkzeuge wie folgt:

Basisviewer: Der Basisviewer bietet jedermann den freien Zugang auf öffentlich verfügbare Daten. Dies sind Ortspläne, Daten der Amtlichen Vermessung, Zonenpläne, Bebauungspläne, Baulandangebote und Luftbilder. Ebenso sind sämtliche Online-Karten, wie Mobilfunkstandorte, Gewässerschutzkarte, Bodenkarte, etc., die der Kanton anbietet zugänglich.

Expertviewer: Der Expertviewer ist passwortgeschützt und bietet vor allem für Gemeindeverwaltungen einen schnellen Zugriff auf aktuelle Geodaten der Vereinsmitglieder. Dies sind die Daten der Amtlichen Vermessung, der Zonenpläne und insbesondere die Daten des Leitungskatasters und der Gefahrenkarten.

Vielfältige Nutzung – Konkrete Beispiele

Vermessung – jederzeit aktuelle Hintergrundinfos: Die Geometer des Kantons Luzern laden nach jeder Grenzmutation ihre Vermessungsdaten auf den Geoshop des Kantons Luzern. Dieser stellt die Qualitätskontrolle sicher und bietet eine über den ganzen Kanton einheitliche Datenprüfung. Dadurch stehen die Vermessungsdaten dann auch für alle anderen Darstellungen als Hintergrundinformationen zur Verfügung. Es können zudem Landeskarten und

Orthophotos eingeblendet werden. Dies schafft grosse Synergien, da hier ein Prozess standardisiert und etabliert wurde, der es anderen Anwendern erlaubt, diese Daten einzubinden, ohne sich Gedanken über deren Aktualität zu machen.

Bauzonen – Parzellenscharfe Information: Neben den parzellenscharfen Informationen des Zonenplanes (Rahmennutzungsplan) liefert das Portal des Raumdatenpools auch die zugehörigen Dokumente und Reglemente. Ein Zoom auf die gewünschte Parzelle ist einfach möglich; mit einem weiteren Klick stehen alle relevanten Kennziffern zur Verfügung. Ein Ausdruck dauert nur Sekunden. Damit steht ein ausgezeichnetes Werkzeug für Architekten, Hauseigentümer und Planer über den ganzen Kanton zur Verfügung. Über 75 % des Kantons sind die Zonenpläne schon verfügbar. Die aktuellen Daten stehen jederzeit zur Verfügung. Nutzer müssen sich an keine Schalteröffnungszeiten halten. Mit der Kombination der Daten des aktuellen Baulandangebotes ergibt sich eine weitere Synergie.

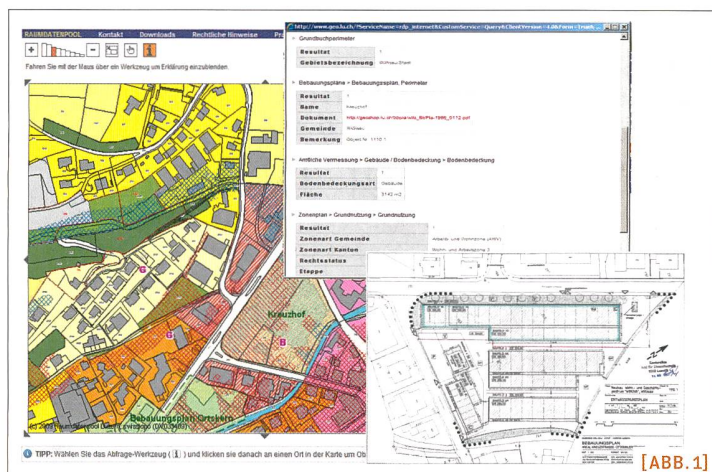
Rahmennutzungspläne / Sondernutzungspläne: Beim Datenmodell für die Rahmennutzungspläne standen drei Anforderungen im Vordergrund:

- Es sollte ein sicherer und rationeller Datenaustausch ermöglicht werden.
- Es sollte die Aggregation der Daten ermöglicht werden (z.B. für die Zusammenlegung von Zonenplänen fusionierter Gemeinden).
- Es sollten generalisierte Darstellungen ermöglicht werden (z.B. regionale Übersichtspläne mit den Zonenkategorien: Kernzonen, Mischzonen, reine Wohnzonen, reine Arbeitszonen, öffentliche Zonen, Grünzonen).

Diese Ziele wurden weitgehend erreicht.

Beim Datenmodell für Sondernutzungspläne müssen sich die Anforderungen auf die Übertragbarkeit beschränken. Aggregation und Generalisierung sind weder nötig noch möglich.

Der Kanton Luzern kennt zwei Arten von Sondernutzungsplänen: den Bebauungsplan als Instrument der Gemeinden und den Gestaltungsplan als Instrument der Grundeigentümer. Der Bebauungsplan regelt genereller, während der Gestaltungsplan oft den Konkretisierungsgrad eines Vorprojektes erreicht. Das Datenmodell für die Sondernutzungspläne wurde auf den Bebauungsplan ausgerichtet. Es wurde viel offener ausgestaltet als das Datenmodell für die Rahmennutzungspläne. Während in diesem versucht wurde, alle in den bestehenden Zonenplänen vorkommenden Elemente zu erfassen und abschliessend zu codieren, bleibt die Codeliste des Datenmodells für Bebauungspläne weitgehend offen für neue Regelungselemente.



[ABB.1] Basisviewer, Zonenplan Schüpfheim

Diese Offenheit führt automatisch zu Fragen der Kategorisierung der Elemente. Es wurden folgende Kategorien vorgesehen:

Verbindlicher Inhalt	
Baulinien	
Bauten	betrifft bestehende Bauten
Baubereiche	
Gestaltungsplan	betrifft Perimeter und inhaltliche Vorgaben für allfällige Konkretisierung und Differenzierung in nachgeordneten Gestaltungsplänen
Verkehrsbereich	
Naturbereich	betrifft ökologische Elemente
Umgebungsbereich	betrifft Gestaltung und Nutzung
weitere Elemente	z. B. Wegrechte
Orientierende Elemente	eigentümerverbindliche Elemente, die nicht mit dem Bebauungsplan, sondern in anderen Instrumenten (z. B. Zonenplan, Strassenplan) festgesetzt werden
Informationselemente	nicht eigentümerverbindliche Elemente (z. B. Leitungen)

Ein Problem, das mit dem Datenmodell nicht gelöst werden konnte, aber bei der Anwendung unbedingt beachtet werden muss, ist die Frage der «Unschärfen». Anders als der Zonenplan, welcher parzellenscharf, also in der Genauigkeit der zugrunde liegenden Daten der amtlichen Vermessung zu zeichnen ist, sind bei Sondernutzungsplänen gewisse Spielräume erwünscht. Dies führt dazu, dass gewisse lineare Elemente nicht als Linienelemente sondern als Flächenelemente (Bereiche) darzustellen sind, oder dass in den Bestimmungen die Toleranzen genau zu bezeichnen sind.

Im Datenmodell für die Bebauungspläne wird – im Gegensatz zum früher entstandenen Datenmodell für die Zonenpläne – beim nicht verbindlichen bzw. durch den Bebauungsplan geregelten Inhalt in orientierende und Informationselemente unterschieden. Dabei sind die orientierenden Elemente ebenfalls eigentümerverbindlich, werden aber andernorts geregelt, während die Informationselemente überhaupt keine direkte Eigentümergehörigkeit entfalten. Diese Unterscheidung entspricht den Normentwürfen für die Datenmodelle der Nutzungspläne des Vereins Normen für die Raumplanung bzw. des SIA.

Grundsätzlich ist das Datenmodell für alle Arten von Sondernutzungsplänen verwendbar. Bei Gestaltungsplänen wird der Bedarf nach Differenzierung der Elemente jedoch noch grösser sein und es sind zusätzliche, im Datenmodell nicht vorgesehene Elemente wie Wohnungsgrundrisse und Geländeschnitte erforderlich.

Ausblick

Mit der Bildung von Organisationsstrukturen und der Verfügbarkeit von Geodatenservern stehen den Gemeinden ganz neue Möglichkeiten der Datenvisualisierung zur Verfügung. Wichtig ist, dass die Gemeinden ihre Datenlieferanten (Planungs- und Ingenieurbüros) darauf verpflichten, vorgegebene Datenmodelle einzuhalten. Mit INTERLIS stehen eine Modellsprache und ein Mechanismus zur Verfügung, die auch die Überprüfung der Daten ermöglichen. Ein Geodatenserver etabliert diese standardisierte und (automatische) Prüfung (ohne dabei die fachliche Richtigkeit zu prüfen). Was heute oft noch ein einmaliges, kompliziertes Prozedere ist wird damit zum Alltagsprozess und damit auch zur Routine. Dies hilft mit, die Datenqualität zu steigern. Die vereinfachte Verfügbarkeit und Visualisierung der Daten bringt sie ins Bewusstsein der zuständigen Stellen, hilft mit Veränderungen und Fehler zu erkennen und motiviert damit auch dazu, Lücken zu schliessen.

Raumdatenpool Kanton Luzern

Nebst dem Kanton Luzern sind bis heute 86 von 88 Luzerner Gemeinden, die CKW, die swisscom und diverse Ver- und Entsorgungsbetriebe sowie private Ingenieur- Planungs- und Vermessungsbüros Mitglied des Vereins.

Die Erreichung der Vereinsziele basieren auf der praktischen Umsetzung und einer aktiven Kommunikation unter den Beteiligten. Dabei stehen neben der Effizienzsteigerung im Datenaustausch, die Vermeidung von Doppelspurigkeiten in der Datenproduktion und der Aufbau zuverlässiger Auskunftsdienste im Mittelpunkt. So können bereits heute die Mitglieder von jeder Arbeitsstation mit Internetanschluss aus, ihre, auf den Vorgaben des Raumdatenpools basierenden, Geodaten visualisieren, Informationen abfragen und einfache Pläne ausdrucken (siehe Basis- und Expertviewer www.raumdatenpool.ch).

Die dazu notwendigen Richtlinien und Spezifikationen werden von Projektgruppen, welche mit Büro-Vertretern mit praktischer Erfahrung sowie Spezialisten der Verbände zusammengesetzt sind, erarbeitet. Bei der Umsetzung dieser Richtlinien stehen die von den Gemeinden bezeichneten GIS-Koordinatoren im Mittelpunkt. Sie sorgen dafür, dass die Geodaten der Mitglieder nach den erarbeiteten Vorgaben erfasst, nachgeführt und dokumentiert werden.

Raumdatenpool Kanton Luzern, Telefon: +41 (041) 228 69 44
E-Mail: fredy.staedler@lu.ch, Web: www.raumdatenpool.ch

Informationen zu den Autoren:
Fredy Städler, Geschäftsführer
Raumdatenpool des Kantons Luzern, Zentralstrasse 28, CH-6002 Luzern
E-Mail: fredy.staedler@lu.ch

Dr. Walter Büchi, Raumplaner BSP/SIA,
Mitglied Projektgruppe «Bebauungsplan» (Raumdatenpool)
c/o TSP Luzern, Theaterstrasse 15, 6003 Luzern
E-Mail: walter.buechi@tspartner.ch


www.ag.ch/stellen

Departement Bau, Verkehr und Umwelt Abteilung Raumentwicklung

Die Raumentwicklung im Kanton Aargau steht vor neuen Herausforderungen. Die Weiterentwicklung des Wohn- und Wirtschaftskantons, die Abstimmung der Siedlungsentwicklung mit dem Verkehr (Agglomerationsprogramm) sowie die Aufwertung der Freiraumqualität und Naherholungsräume erfordern eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Kanton, Gemeinden und Investoren.

Wir suchen für diese neu geschaffene Stelle eine überzeugende und fachlich erfahrene Führungspersönlichkeit als

Sektionsleiter/in Siedlungs- und Freiraumentwicklung 100%

Aufgaben

In dieser Schlüsselfunktion sind Sie verantwortlich für die Arealentwicklung für Unternehmens- und Wohnstandorte, die Ortsbildpflege, Siedlungs- und Freiraumentwicklungsprojekte, Agglomerationsprogramme und grenzüberschreitende regionale Standortentwicklung. Dazu gehören das Erarbeiten und Umsetzen von Konzepten, Strategien und Massnahmen wie auch die Koordination mit den betroffenen Fachstellen und die Abstimmung verschiedener Interessen und Anspruchsgruppen. Unterstützt werden Sie dabei von den Fachleuten Ihres Teams und anderer Abteilungen.

Anforderungen

Wir wenden uns an eine Persönlichkeit mit einem Hochschulabschluss in Raumplanung, Architektur, Geographie oder Oekonomie, und mehrjähriger Führungs- und Berufserfahrung im Bereich der Raumplanung. Sie bringen eine ausgewiesene Kompetenz im Projektmanagement mit und arbeiten gerne als Generalist/in in einem politischen Umfeld. Sie sind es gewohnt, konsensfähige Lösungen mit mehreren Partnern zu erarbeiten. Hohe Kommunikationskompetenz, Verhandlungsgeschick, Durchsetzungsvermögen, Entscheidungsfreudigkeit sowie ein überzeugendes Auftreten runden Ihr Anforderungsprofil ab.

Interessiert? Sarah Wermelinger, Leiterin Personalmanagement, erwartet gerne bis am 10. Oktober 2009 Ihre Bewerbungsunterlagen (Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Generalsekretariat, Entfelderstrasse 22, 5001 Aarau).

Auskünfte erteilt Ihnen gerne Paul Pfister, Leiter Abteilung Raumentwicklung (062 835 32 91).



HSR
HOCHSCHULE FÜR TECHNIK
RAPPERSWIL



RAUMPLANUNG

In den Bachelorstudiengängen Bauingenieurwesen, Landschaftsarchitektur, Raumplanung, Elektrotechnik, Informatik, Maschinentechnik und Erneuerbare Energien und Umwelttechnik, sowie in den Masterstudiengängen Master of Science in Engineering MSE und International Master of Landscape Architecture IMLA bildet die HSR über 1000 Studierende aus. In zahlreichen Weiterbildungsangeboten vermittelt sie aktuelles Wissen an Fachleute aus der Praxis. Ihre 17 Institute der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung aF&E pflegen eine intensive und erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und der öffentlichen Hand.

Für den Studiengang Raumplanung suchen wir per 1. Februar 2010

Dozentin/Dozenten für Architektur und Stadtplanung

mit einem Pensum von ca. 20 bis 50% (Stelle befristet, Pensum aufteilbar)

Ihre Aufgaben in der Lehrtätigkeit umfassen:

- Vorlesungen und Projektbetreuungen in Architektur, Stadtplanung, Stadtentwicklung
- Abnahme von Modulschlussprüfungen

Von den Bewerberinnen und Bewerbern erwarten wir:

- Ein abgeschlossenes ETH Studium in Architektur oder gleichwertige Ausbildung
- Berufserfahrung in Projektierung und Ausführung von Bauten
- Bezug zu raumplanerischen Fragestellungen im Rahmen von stadtplanerischen Projekten
- Teamfähigkeit und ausgewiesene didaktische Fähigkeiten

Nähere Auskunft zu dieser Stelle erteilt Ihnen gerne Prof. Thomas R. Matta, Studiengangleiter Raumplanung, Tel. 055 222 49 78, tmatta@hsr.ch

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis spätestens 2. November 2009 an das Sekretariat des Studiengangs Raumplanung, HSR Hochschule für Technik Rapperswil, Postfach 1475, CH 8640 Rapperswil.

HSR Hochschule für Technik Rapperswil, an schönster Lage am Zürichsee und in unmittelbarer Nachbarschaft von Altstadt und Bahnhof.

HSR. Lernkultur und Lebensqualität am See. www.hsr.ch

Mitglied der Fachhochschule Ostschweiz FHO



Der Bezirk Küssnacht mit seinen rund 12'000 Einwohnern befindet sich in einer dynamischen räumlichen Entwicklung. Die Siedlungs- und Standortqualität soll mit planerischen Massnahmen erhalten und verbessert werden. Zur Ergänzung suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Raum- und Verkehrsplaner/in

Aufgabengebiet:

- Durchführung von Nutzungsplanverfahren und Bearbeitung von orts- und erschliessungsplanerischen Einzelfragen
- Prüfung von Gestaltungsplänen
- Umsetzung von Verkehrs- und Signalisationsprojekten
- Durchführung von umweltrechtlichen Planungsverfahren (Lärm- und Gewässerschutz)
- Aufgaben im Bereich des öffentlichen Verkehrs

Nähere Angaben zu dieser vielseitigen Stelle finden Sie auf unserer Homepage unter www.kuessnacht.ch.

metron

Metron-Tagung

Donnerstag, 12. November 2009, Kultur & Kongresshaus Aarau

Kinder auf die Strasse?

Chancen und Grenzen kindgerechter Quartier- und Stadtentwicklung

Kinder sollen sich sicher und selbstverständlich im Strassenraum bewegen können. Diese einfache und einleuchtende Forderung stellt eine grosse Herausforderung für die Planer dar. Mit dem Aufruf «Augen auf 1.20 m» wollen wir die Wünsche der Kinder an ihr direktes Wohnumfeld und die Spielräume in der Planung näher beleuchten und den heutigen Stand des Wissens aufzeigen. Hierzu gehören Fragen wie Mobilität von Kindern, ihr Bewegungsdrang und die Möglichkeiten, die die Strasse als Spielort in der Freizeit oder auf dem Schulweg bietet. Ein weiterer Aspekt sind die Formen der Mitwirkung und die Instrumente, wie die Anliegen der Kinder in die Planung aufgenommen werden können.

Neben Fachreferaten aus verschiedenen Perspektiven werden auch konkrete Projekte und Fallbeispiele vorgestellt.

Anmeldung bis 30. Oktober 2009

Das detaillierte Programm erhalten Sie bei:
Metron Verkehrsplanung AG, Maria Andreou, Postfach 480, 5201 Brugg
Tel. +41 56 460 91 11 | maria.andreou@metron.ch | www.metron.ch

